

# Hilfs- und Betreuungsangebote in Mainz

Menschen mit Demenz



# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Einleitung</b>	2
<b>1. Pflegestützpunkte</b>	3
<b>2. Was bedeutet Demenz?</b>	5
<b>3. Ansprechpartner bei medizinischen Fragen</b>	
3.1 Der Hausarzt	6
3.2 Gedächtnissprechstunde und Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA)	6
3.3 Tagesklinik	7
<b>4. Eingeschränkte Alltagskompetenz nach SGB XI</b>	8
<b>5. Betreuungsangebote in Mainz</b>	
5.1 Tagespflegeeinrichtungen	10
5.2 Kurzzeitpflegeeinrichtungen	12
5.3 Stundenweise Betreuungsangebote	14
5.3.1 Betreuung zu Hause	15
5.3.2 Betreuungsgruppen außer Haus	16
<b>6. Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz</b>	18
<b>7. Angebote für Angehörige von Menschen mit Demenz</b>	
7.1 Gesprächsgruppen	19
7.2 Sonstige Angebote	21
7.2.1 Schulungsinitiative für Angehörige	21
7.2.2 Seelsorge für Menschen mit Demenz	21
<b>8. Betreuungsvereine und Betreuungsbehörde</b>	
8.1 Mainzer Betreuungsvereine	22
8.2 Betreuungsbehörde Mainz	23

# Einleitung

In Deutschland leben gegenwärtig ca. 1,2 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung. Da Demenz überwiegend im hohen Alter vorkommt, wird sie, aufgrund der ständig steigenden Lebenserwartung, in den nächsten Jahren noch zunehmen. Dieser Entwicklung möchte diese Broschüre Rechnung tragen.

Die vorliegende Broschüre wurde von den Pflegestützpunkten in Mainz für Mainzer Bürger/Innen erstellt. Sie soll auf die gesetzlichen Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam machen und über die in Mainz vorhandenen Angebote informieren. Neben Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen gibt es mittlerweile auch zahlreiche Betreuungsangebote im Haushalt des Betroffenen oder in Gruppen für Menschen mit Demenz.

Die Broschüre wird von uns ständig aktualisiert, kann aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Nicht genannte Dienste und Einrichtungen können sich gerne an uns wenden, siehe Kontaktadressen Seite 4.

Eine Demenzerkrankung bedeutet für die betroffenen Menschen einen schleichenden Verlust ihres Gedächtnisses. Die Erkrankung verläuft in verschiedenen Stadien und betrifft zunächst das Kurzzeitgedächtnis, was eine zunehmende Vergesslichkeit zur Folge hat.

Der Verlust der Erinnerungsfähigkeit ist für Symptome wie vorübergehende oder vollständige Orientierungslosigkeit, Verwirrung und daraus resultierende Verunsicherung verantwortlich. Die Betroffenen verhalten sich zeitweise ängstlich, aggressiv oder misstrauisch.

Wenn ein Familienmitglied an Demenz erkrankt, entstehen zunächst für alle Beteiligten Verunsicherungen und Konfliktsituationen. Häufig kommt auch ein Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit auf. Angehörige versuchen meist, dies durch immer größeren Einsatz auszugleichen, stellen aber nach einiger Zeit fest, dass sie sich zunehmend überfordern und eigene Kräfte und Ressourcen nachlassen.

Die Angebote für Demenzkranke und deren Angehörigen tragen dazu bei, die Lebensqualität zu erhöhen und bieten eine gute Möglichkeit für Entlastung zu sorgen.

Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre Aufgabenbereiche und Unterstützungsmöglichkeiten der Pflegestützpunkte vorstellen.

Im Folgenden finden Sie Informationen zur Diagnose Demenz, eine Zusammenstellung der Anbieter von Betreuungsleistungen sowie weitere Angebote für Angehörige. Sie werden weiterhin über die Möglichkeiten der gesetzlichen Vorsorge informiert und erfahren, wer Ihre Ansprechpartner hierfür sind.

# 1. Pflegestützpunkte

Pflegestützpunkte haben die Aufgabe, hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige zu beraten und zu unterstützen.

## Wir beraten Sie . . .

- persönlich, vertraulich, kompetent, trägerneutral und kostenlos,
- gemeinsam mit Ihrem Arzt, Pflegedienst, Betreuer, Therapeuten oder Personen Ihres Vertrauens.

Sie entscheiden selbst, welches der verfügbaren Angebote sie in Anspruch nehmen möchten. Hausbesuche und individuelle Hilfepläne sind ein Service der Pflegestützpunkte.

## Wir helfen Ihnen . . .

- damit Sie möglichst lange in Ihrer eigenen Wohnung gut versorgt leben können,
- damit Sie die richtige Hilfe zum rechten Zeitpunkt kompetent und verlässlich erhalten,
- damit Sie als pflegender Angehöriger oder Bekannter einen hilfe- und pflegebedürftigen Menschen gut versorgen und pflegen können, möglichst ohne eigene Dauerbelastung und Überforderung.

## Wir bleiben ein verlässlicher Begleiter!

### Der Pflegestützpunkt . . .

- ist ein kostenloses Beratungsangebot, das im Zuge der gesetzlichen Pflegereform in Rheinland-Pfalz eingerichtet wurde,
- wendet sich an behinderte, ältere und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige,
- stellt kompetente Beratung „aus einer Hand“ sicher,
- hat sich die Koordination aller Möglichkeiten der Versorgung im Pflegefall zur Aufgabe gemacht und orientiert sich dabei an den Wünschen und Bedürfnissen des Betroffenen,
- wird gemeinschaftlich finanziert von den Kranken- und Pflegekassen, dem Sozialministerium Rheinland-Pfalz, der Stadt Mainz sowie von den örtlichen Pflegediensten.

Sie erkennen den Pflegestützpunkt an diesem Logo:



# Pflegestützpunkte in Mainz

## **Pflegestützpunkt Neustadt – Beratungsbereich 1**

Lessingstr. 12a, 55118 Mainz

Ansprechpartner/in: Michelle Schulz, Joachim Kissel

Telefon: 0 61 31 / 6 69 38 60 und 6 69 38 61

Telefax: 0 61 31 / 6 69 38 62

E-Mail: [michelle.schulz@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:michelle.schulz@pflgestuetzpunkte.rlp.de), [joachim.kissel@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:joachim.kissel@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **Pflegestützpunkt Altstadt (Nord), Oberstadt (Nord), Hartenberg, Münchfeld – Beratungsbereich 2**

Kaiser-Wilhelm-Ring 6, 55118 Mainz

Ansprechpartner/in: Heike Stammer, Frank Biedermann

Telefon: 0 61 31 / 2 16 45 63 und 5 76 69 60

Telefax: 0 61 31 / 2 18 74 47

E-Mail: [heike.stammer@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:heike.stammer@pflgestuetzpunkte.rlp.de),  
[frank.biedermann@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:frank.biedermann@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **Pflegestützpunkt Altstadt (Süd), Oberstadt (Süd) – Beratungsbereich 3**

Jägerstr. 37, 55131 Mainz

Ansprechpartner/in: Norbert Mottl, Katharina Bock, Sina Prömper

Telefon: 0 61 31 / 6 00 49 85 und 6 00 49 86

Telefax: 0 61 31 / 6 00 49 87

E-Mail: [norbert.mottl@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:norbert.mottl@pflgestuetzpunkte.rlp.de), [katharina.bock@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:katharina.bock@pflgestuetzpunkte.rlp.de)  
[sina.proemper@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:sina.proemper@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **Pflegestützpunkt Mombach, Gonsenheim – Beratungsbereich 4**

Emrichstr. 33, 55120 Mainz

Ansprechpartner/in: Stefanie Hetzler, Ruth Stauder, Sina Prömper

Telefon: 0 61 31 / 6 93 11 20 und 6 93 11 21

Telefax: 0 61 31 / 6 93 11 22

E-Mail: [stefanie.hetzler@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:stefanie.hetzler@pflgestuetzpunkte.rlp.de), [ruth.stauder@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:ruth.stauder@pflgestuetzpunkte.rlp.de),  
[sina.proemper@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:sina.proemper@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **Pflegestützpunkt Bretzenheim, Finthen, Drais, Lerchenberg – Beratungsbereich 5**

Ulrichstr. 42, 55128 Mainz

Ansprechpartnerin: Katrin Beisiegel, Monika Krnatsch

Telefon: 0 61 31 / 9 32 58 21 und 9 32 58 22

Telefax: 0 61 31 / 9 32 58 23

E-Mail: [katrin.beisiegel@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:katrin.beisiegel@pflgestuetzpunkte.rlp.de),  
[monika.krnatsch@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:monika.krnatsch@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **Pflegestützpunkt Weisenau, Laubenheim, Hechtsheim, Marienborn, Ebersheim – Beratungsbereich 6**

Kaiser-Wilhelm-Ring 6, 55118 Mainz

Ansprechpartner/in: Heike Stammer, Ferry Heinzmann

Telefon: 0 61 31 / 2 13 34 68 und 2 16 45 63

Telefax: 0 61 31 / 2 77 76 72

E-Mail: [heike.stammer@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:heike.stammer@pflgestuetzpunkte.rlp.de),  
[ferry.heinzmann@pflgestuetzpunkte.rlp.de](mailto:ferry.heinzmann@pflgestuetzpunkte.rlp.de)

## **2. Was bedeutet Demenz?**

Häufig werden die Symptome sehr lange nicht wahrgenommen oder verdrängt – Demenz beginnt schleichend und fast unmerklich: Das Auto auf dem Parkplatz ist nicht zu finden oder man verlegt immer häufiger wichtige Dinge wie den Hausschlüssel, oder die Brille.

Hinzu kommen Wortfindungsstörungen und Schwierigkeiten bei der räumlichen und zeitlichen Orientierung. Die Betroffenen werden reizbarer und weniger belastbar. Da die Symptome einer Demenz auch bei anderen Erkrankungen vorliegen können, ist es sehr wichtig, eine genaue Diagnose durchführen zu lassen.

Die Ursache muss nicht unbedingt Demenz sein, denn anhaltender Stress oder Altersdepressionen können zu ähnlichen Symptomen führen. Woran erkennen der Betroffene oder seine Angehörigen, dass die Probleme Folgen einer Demenz sind, wenn doch manche Anzeichen auch auf Stress oder den normalen Alterungsprozess des Gehirns zurückgeführt werden können? Welche Diagnosemethoden und Therapieansätze stehen zur Verfügung? Wie sieht es mit der Lebensqualität Betroffener aus? Wie kann ich Demenz vorbeugen?

Diese Fragen und mehr beschäftigen Betroffene und Angehörigen von dementiell erkrankten Menschen. Es gibt heute eine Vielzahl von diagnostischen Verfahren, die eine gesicherte Diagnose „Demenz“ ermöglichen. Ihr Hausarzt und ggf. die Fachärzte sind hier Ihre besten Ansprechpartner.

Je früher eine Demenzerkrankung diagnostiziert wird, desto besser sind die Möglichkeiten einer Therapie, beispielsweise mit Medikamenten, Ergotherapie, Logopädie, etc.. So kann die Selbstständigkeit länger erhalten werden, eine gemeinsame Zukunftsplanung kann so ermöglicht werden, eine Überlastung von Angehörigen vorgebeugt werden, eine Schulung der Familie ist möglich und in einem frühen Stadium ist die Krankheitseinsicht des Betroffenen oft noch erhalten.

Noch mehr Informationen erhalten Sie in den Pflegestützpunkten und bei den Anbietern, die in dieser Broschüre genannt sind.

### **3. Ansprechpartner bei medizinischen Fragen**

Natürlich sind die Pflegestützpunkte ein Ansprechpartner für das Thema Demenz. Doch für die Feststellung der Diagnose Demenz ist von großer Wichtigkeit. Hier sind die besten Ansprechpartner der Hausarzt und ggf. Fachärzte.

### **3.1 Der Hausarzt**

Wenn Menschen immer öfter in ihren Erinnerungen suchen, Zusammenhänge vergessen oder Angehörige dies beobachten, wenden sie sich in aller Regel zuerst an ihren Hausarzt.

Der Hausarzt führt dann erste Untersuchungen durch und erörtert mit dem Betroffenen oder den Angehörigen die weiteren Behandlungsschritte. Wenn er es für notwendig erachtet, wird er an einen geeigneten Facharzt, in der Regel einen Neurologen oder Psychiater, überweisen.

In Mainz haben die Hausärzte auch die Möglichkeit an eine der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) zu verweisen. Die Behandlung erfolgt dann in gegenseitiger Absprache.

### **3.2 Gedächtnissprechstunde und Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA)**

Die Demenz ist eine der häufigsten Gesundheitsstörungen im Alter überhaupt. Bei möglichen Anzeichen sollte genau untersucht werden, ob beispielsweise eine Depression oder eine Schilddrüsenerkrankung vorliegt. Denn Symptome einiger anderer Erkrankungen können denen der Demenz ähnlich sein.

Aufgabe der Gedächtnisambulanz der Universitätsmedizin Mainz ist es, das noch „normale“ Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit von schon krankhaften Veränderungen abzugrenzen. Zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eine genaue Diagnose zu stellen macht deshalb Sinn, damit eine entsprechende Behandlung eingeleitet werden kann. Dies erhält für längere Zeit die Selbstständigkeit und Lebensqualität der erkrankten Personen.

Die Gedächtnisambulanz bietet auch eine nicht-medikamentöse Therapie an, da nicht nur die Patient/Innen, sondern auch Partner/Innen und Familienangehörige durch die dementielle Erkrankung belastet sind. Eine frühzeitige psychosoziale Betreuung und Schulung der Angehörigen hat das Ziel, die Betroffenen auf die Erkrankung einzustellen und den Zusammenhalt der Familie zu bewahren.

Die Aufgabe der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit (GPE) besteht in der diagnostischen, medizinisch-therapeutischen Behandlung und Beratung, die überwiegend durch

*Hausbesuche* erfolgt. Hier geht es um die Behandlung von Menschen, die nicht oder noch nicht in der Lage sind, aus eigenem Antrieb den Weg in die Praxis oder zu niedergelassenen Fachärzten zu finden. Unter fachärztlicher Leistung werden gemeinsam mit Pflegekräften, Psycholog/Innen und Sozialarbeiter/Innen Leistungen nach individuellen Behandlungsplänen erbracht.

<b>Name und Träger der Einrichtung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Telefon</b>
<b>Gedächtnisambulanz der Uniklinik Mainz</b> <b>Untere Zahlbacher Str. 8</b> <b>55131 Mainz</b>  <b>www-klinik.uni-mainz.de/psychiatrie</b>	<b>Herr Professor Dr. Fellgiebel</b>  <b>Sekretariat: Frau Heesch</b>	<b>0 61 31 / 17 73 40</b>
<b>Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)</b> <b>Drechslerweg 25</b> <b>55128 Mainz</b>  <b>www.gps-rps.de</b>	<b>Frau Dr. Müller</b>  <b>Sekretariat: Frau Schulz und Frau Schwartz</b>	<b>0 61 31 / 78 96 38</b>

### 3.3 Tagesklinik

Die Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Schwerpunkt dementielle Erkrankungen) der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit (GPE) ergänzt das Therapieangebot niedergelassener Ärzte und vorhandener Kliniken um die Möglichkeit einer teilstationären Behandlung. Ziel der teilstationären Behandlung ist es u. a. eine vollstationäre psychiatrische Therapie zu ersetzen oder zu verkürzen.

<b>Name und Träger der Einrichtung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Telefon</b>
<b>Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie</b> <b>Drechslerweg 13</b> <b>55128 Mainz</b>  <b>www.gps-rps.de</b>	<b>Frau Dr. Müller</b>  <b>Sekretariat: Frau Reinhard und Frau Riedel</b>	<b>0 61 31 / 78 96 800</b>



## 4. Eingeschränkte Alltagskompetenz nach SGB XI

Menschen mit Demenz, einer geistigen Behinderung oder psychischen Erkrankungen haben, wenn sie die unten beschriebenen Voraussetzungen erfüllen, einen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI) aufgrund einer Einschränkung der Alltagskompetenz. Die Leistungen müssen bei der Pflegekasse beantragt werden.

Angesprochen sind Pflegebedürftige in häuslicher Pflege, bei denen neben dem Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung ein erheblicher Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung gegeben ist. Dies sind

1. Pflegebedürftige der Pflegestufen I, II und III sowie
2. Personen, die einen Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung haben, der nicht das Ausmaß der Pflegestufe I erreicht,

mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) stellt im Rahmen der Begutachtung die Auswirkungen der Erkrankung/Behinderung fest.

Der Gesetzgeber hat folgenden Katalog mit Fähigkeitsstörungen und Schädigungen festgelegt:

1. Weglauftendenz
2. Verkennen oder Verursachen gefährlicher Situationen (z.B. wenn der Kranke unkontrolliert auf die Straße läuft und damit sich oder andere gefährdet.)
3. unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen (z.B. wenn jemand den Herd einschaltet und seine Kleidung darauf legt)
4. tätlich oder verbal aggressives Verhalten
5. in der Situation nicht angemessenes Verhalten (z.B. wenn jemand in die Wohnung uriniert oder andere Personen sexuell belästigt)
6. Unfähigkeit, die eigenen körperlichen oder seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen (z.B. nicht Wahrnehmen von Hunger und Durst)
7. Unfähigkeit zur Kooperation aufgrund einer Depression oder Angststörung
8. Beeinträchtigung des Gedächtnisses und herabgesetztes Urteilsvermögen, die zu Problemen bei der Alltagsbewältigung führen (z.B. wenn jemand nicht mehr nach Hause findet oder vertraute Personen nicht mehr erkennt)

9. Störung des Tag- / Nachtrhythmus

10. Unfähigkeit, den Tagesablauf eigenständig zu planen

11. Verkennen von Alltagssituationen und unangemessenes Reagieren in Alltagssituationen (z.B. wenn sich der Kranke von anderen verfolgt oder bestohlen fühlt)

12. ausgeprägtes labiles und unkontrolliertes Verhalten (z.B. wenn der Kranke ohne ersichtlichen Grund häufig weint/euphorisch ist)

13. Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit aufgrund einer nicht therapierbaren Depression

Die Alltagskompetenz gilt dann als eingeschränkt, wenn *zwei* der oben aufgeführten Kriterien vorliegen, wovon mindestens *ein* Kriterium aus den Bereichen 1-9 zutreffen muss.

Ist die Alltagskompetenz in erhöhtem Maße eingeschränkt müssen darüber hinaus mindestens noch eines der Merkmale 1, 2, 3, 4, 5, 9 oder 11 vorliegen.

## 5. Betreuungsangebote in Mainz

### 5.1 Tagespflegeeinrichtungen

In Tagespflegeeinrichtungen verbringen pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz einen oder mehrere Tage in der Woche. Das Angebot ermöglicht dem Besucher, den Tag in Gemeinschaft mit anderen zu verbringen und bietet gleichzeitig die Möglichkeit der *Entlastung* pflegender Angehöriger.

Durch die Inanspruchnahme einer Tagespflege wird das Ziel unterstützt, möglichst lange in der eigenen Wohnung verbleiben zu können und Vereinsamung und Isolation entgegen zu wirken.

Bitte erfragen Sie die Höhe der Kosten und des entstehenden Eigenanteils bei der jeweiligen Einrichtung.

Name und Träger der Einrichtung	Leitung	Telefon
<b>Bruder-Konrad-Stift</b> Weintorstr. 12 55116 Mainz (Altstadt) <a href="http://www.bruder-konrad-stift.de">www.bruder-konrad-stift.de</a>	Schwester Donata	0 61 31 / 57 62 60
<b>Martinsstift</b> Raupelsweg 1 55118 Mainz (Neustadt) <a href="http://www.mission-leben.de">www.mission-leben.de</a>	Frau Hirschmann	0 61 31 / 96 57 21 51
<b>Rat &amp; tat „pflegezeit“</b> Kurt-Schumacher-Str. 20-22 55124 Mainz (Gonsenheim) <a href="http://www.pflegezeit-mainz.de">www.pflegezeit-mainz.de</a>	Frau Zimmermann	0 61 31 / 94 33 40
<b>ASB Willi-Quetsch-Haus</b> Ulrichstr. 42 55128 Mainz (Bretzenheim) <a href="http://www.asb-mainz.de">www.asb-mainz.de</a>	Frau Eckel	0 61 31 / 9 36 37 30

Name und Träger der Einrichtung	Leitung	Telefon
<b>ASB</b> <b>Im Münchfeld</b> Dijonstr. 18 55122 Mainz (Münchfeld)  <a href="http://www.asb-mainz.de">www.asb-mainz.de</a>	Frau Eckel	0 61 31 / 9 50 57 33
<b>Kleeblatt</b> Kurt-Schumacher-Str. 41 55124 Mainz (Gonsenheim)  <a href="http://www.kleeblatt-mainz.de">www.kleeblatt-mainz.de</a>	Frau Roßkopf	0 61 31 / 6 19 11 15 und 0 61 31 / 94 26 50

## 5.2 Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Unter Kurzzeitpflege versteht man die Aufnahme eines pflegebedürftigen Menschen in einem Pflegeheim für bis zu vier Wochen im Jahr, die ab 2015 auf 8 Wochen ausgeweitet werden können.

Die Gründe können unterschiedlich sein: Die Pflegeperson hat Urlaub oder ist selbst krank, oder der Pflegebedürftige kann nach einem Krankenhausaufenthalt nicht gleich wieder nach Hause.

Bitte erfragen Sie die Höhe der Kosten und des entstehenden Eigenanteils bei der jeweiligen Einrichtung. Bei bestehender Pflegestufe wird der Aufenthalt in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung durch die Pflegekasse bezuschusst.

Name und Träger der Einrichtung	Heimleitung, Pflegedienstleitung (PDL), Anmeldung	Telefon
<b>Mainzer Altenheim</b> Altenauergasse 7 55116 Mainz (Innenstadt)  <a href="http://www.mainzer-altenheim.de">www.mainzer-altenheim.de</a>	Heimleitung: Herr Backhaus PDL: Herr Müller Anmeldung: Frau Becker	0 61 31 / 2 85 50  0 61 31 / 2 85 51 27
<b>MUNDUS Senioren-Residenz</b> Große Bleiche 44 55116 Mainz (Innenstadt)  <a href="http://www.mundus-seniorenresidenzen-mainz.de">www.mundus-seniorenresidenzen-mainz.de</a>	Direktor: Herr Wagner PDL: Herr Micic Anmeldung: Frau Treppenhauer	0 61 31 / 2 16 60  0 61 31 / 2 16 69 15
<b>Altenheim Martinsstift</b> Raupelsweg 1 55118 Mainz (Neustadt)  <a href="http://www.mission-leben.de">www.mission-leben.de</a>	Heimleitung: Frau Braun PDL: Frau Heinemann Anmeldung: Frau Senftleber	0 61 31 / 96 57 21 00
<b>AWO Seniorenzentrum Ursel-Distelhut-Haus</b> Bernhard-Winter-Str. 33 55120 Mainz (Mombach)  <a href="http://www.awo-rheinland.de">www.awo-rheinland.de</a>	Heimleitung: Herr John  Anmeldung: Frau Willems	0 61 31 / 9 68 90  0 61 31 / 9 68 91 61

<b>Name und Träger der Einrichtung</b>	<b>Heimleitung, Pflegedienstleitung (PDL), Anmeldung</b>	<b>Telefon</b>
<b>ASB Altenpflegeheim Karl-Delorme Haus</b> Münchfeld Im Münchfeld 80 55122 Mainz (Münchfeld)  www.asb-altenpflegeheim-mainz.de	Heimleitung: Herr Thelen PDL: Frau Ripkens Anmeldung: Frau Frau Hahner-Heller	0 61 31 / 38 95
<b>Caritas Altenzentrum Maria Königin</b> Seminarstr. 4 55127 Mainz (Drais)  www.caritas-altenzentrum-mainz.de	Heimleitung: Herr Mautes PDL: Frau Berzen Anmeldung: Frau Elbert	0 61 31 / 94 70 30
<b>Pro Seniore Residenz Frankenhöhe</b> Kelterweg 1 55129 Mainz (Hechtsheim)  www.pro-seniore.de	Heimleitung: Herr Zimmer  Anmeldung: Frau Müller-Caliari	0 61 31 / 9 95 57  0 61 31 / 9 95 58 10
<b>Alten- und Pflegeheim Bruder-Konrad-Stift</b> Weintorstr. 12 55116 Mainz (Altstadt)  www.bks-mainz.de	Heimleitung: Schwester Devota PDL: Schwester Donata	0 61 31 / 57 62 60
<b>AWO Seniorenzentrum Am Rosengarten</b> Göttelmannstr. 45 55131 Mainz (Oberstadt)  www.awo-rheinland.de	Heimleitung: Frau Casper PDL: Frau Dollwetzl Anmeldung: Frau Eller	0 61 31 / 9 98 80

<b>Name und Träger der Einrichtung</b>	<b>Heimleitung, Pflegedienstleitung (PDL), Anmeldung</b>	<b>Telefon</b>
<b>Alten- und Pflegeheim Alice-Haus</b> Carlo-Mierendorff-Str. 1e 55124 Mainz (Gonsenheim)  www.alice-schwesternschaft-mainz.de	Heimleitung: Herr Knell PDL: Frau Zimon Anmeldung: Frau Ost	0 61 31 / 94 75 10  0 61 31 / 94 75 16 04
<b>AWO Seniorenzentrum Jockel-Fuchs-Haus</b> Jacob-Goedecker-Str. 3 55122 Mainz (Gonsenheim)  www.awo-rheinland.de	Heimleitung: Frau Mika	0 61 31 / 4 97 26 00
<b>Senioren-Zentrum Zum Laubenheimer Ried</b> Rüsselsheimer Allee 84 55130 Mainz (Laubenheim)  www.h-v-b.de	Heimleitung: Herr Collet PDL: Frau Möller	0 61 31 / 6 34 07 01  0 61 31 / 6 34 07 02

### 5.3 Stundenweise Betreuungsangebote

Stundenweise Betreuungsangebote ergänzen die ambulanten Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz.

Die stundenweise Betreuung wird in unterschiedlicher Form angeboten: entweder in der Wohnung des Betroffenen (Einzelbetreuung) oder in Kleingruppen, die sich Betreuungsgruppen oder Demenzcafés nennen.

Die Betreuung umfasst das Gesellschaftleisten, Aktivieren, Beschäftigen und Beaufsichtigen der Betroffenen. Nicht dazu gehören Leistungen der Körperpflege, seit 2015 können jedoch auch Hilfen im hauswirtschaftlichen Bereich oder z.B. auch die Unterstützung bei Behördengängen oder dem Besuch eines Friedhofes abgerufen werden.

Die Betreuungsangebote werden durchgeführt von ambulanten Pflegediensten und sogenannten niedrigschwelligen Anbietern. Bei den niedrigschwelligen Anbietern handelt es sich um Vereine oder Initiativen, die ehrenamtliche Helfer für die Betreuungsaufgabe geschult haben.

Finanziert werden können die Angebote über die Pflegekasse, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

1. Das Angebot leistet ein zugelassener Pflegedienst oder ein niedrigschwellig *anerkannter* Anbieter.
2. Die Pflegekasse hat dem Betroffenen den Anspruch auf die zusätzlichen Betreuungsleistungen in Höhe von monatlich 104 € oder 208 € beschieden.

### 5.3.1 Betreuung zu Hause

Bei einer Betreuung zu Hause, die durch einen ambulanten Pflegedienst angeboten wird, entstehen höhere Kosten, als bei einem Angebot, bei dem ehrenamtliche Helfer eingesetzt werden. Erfragen Sie bei Interesse die Preise bitte direkt bei dem Ansprechpartner des jeweiligen Dienstes. Nachstehend sind die niedrigschwelligen Anbieter aufgeführt. Eine Liste der zugelassenen Pflegedienste erhalten Sie bei Ihrem Pflegestützpunkt.

<b>Anbieter</b>		
<b>Name der Einrichtung</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>
<b>Deutsches Rotes Kreuz Demenzprojekt „Lichtblick“</b>  Mitternachtsgasse 6 55116 Mainz (Altstadt)	Frau Geyer	0 61 31 / 91 47 53 oder 0175 / 6 81 82 19
<b>Malteser Werke Mainz „individueller Entlastungsdienst IED“</b>  Pfarrer-Dorn-Str. 35 55127 Mainz (Marienborn)	Frau Dagooghi	0 61 31 / 333 17 01 oder 0160 / 909 220 10
<b>MAINZuhause</b> Ulrike Gottron-Johannides  Wespenweg 4 55128 Mainz (Bretzenheim)	Frau Gottron-Johannides	0 61 31 / 498 160 9
<b>Malteser Hilfsdienst Mainz Projekt „Efa“</b>  Jägerstr. 37 55131 Mainz (Oberstadt)	Frau Coester	0 61 31 / 2 85 83 39



### 5.3.2 Betreuungsgruppen außer Haus

Eine Betreuung in der Gruppe kostet je nach Anbieter und Dauer der Betreuung zwischen 20 € und 55 € pro Termin. Erfragen Sie bei Interesse die Preise bitte direkt bei der jeweiligen Einrichtung. Ein Fahrdienst kann auf Anfrage von der jeweiligen Einrichtung organisiert werden.

Anbieter			
Pflegedienst/ Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon	Zeitpunkt
<b>Malteser Hilfsdienst e.V.</b> „Café Malta“  Gemeindezentrum St. Peter Petersstr. 3 55116 Mainz (Altstadt)	Frau Coester	0 61 31 / 2 85 83 39	Jede 2. Woche  Donnerstag  14:00 – 17:00 Uhr
<b>Caritas Sozialstation Heilig Geist</b> „Unter'm Maletenbaum“  Caritas-Zentrum St. Rochus Emrichruhstr. 33 55120 Mainz (Mombach)	Frau Ley	0 61 31 / 62 67 22	2 x wöchentlich  Montag, Donnerstag  09:00 – 15:00 Uhr  Nach Bedarf auch weitere Tage
<b>Malteser Werke Mainz</b> „Café Damals“  Pfarrer-Dorn-Str. 35 55127 Mainz (Marienborn)	Frau Daghooghi	0 61 31 / 333 17 01 oder 0160 / 909 220 10	2 x monatlich  Freitag (2. + 4.)  15:00 – 18:00 Uhr

Pflegedienst/ Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon	Zeitpunkt
<b>MAINZuhause</b> Ulrike Gottron- Johannides  Wespenweg 4 55128 Mainz (Bretzenheim)	Frau Gottron- Johannides	0 61 31 / 498 160 9	1x wöchentlich  Mittwoch  9:00 – 13:00 Uhr
<b>Deutsches Rotes            Kreuz (DRK)</b> „Erzähl-Café“  Bürgerhaus Hechtsheim im Seniorentreff Am Heuergrund 6 55129 Mainz (Hechtsheim)	Frau Geyer	0 61 31 / 91 47 53 oder 0175 / 6 81 82 19	1 x wöchentlich  Dienstag  14:00 – 18:00 Uhr

## 6. Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

In Wohngemeinschaften leben 6-12 Menschen mit Demenz als Mietergemeinschaft zusammen. In der Regel stehen Einzelzimmer zur Verfügung, die individuell eingerichtet werden können.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Bewohner den Tag aktiv und kreativ in einem geschützten Rahmen erleben können. Die Bewohner können sich ihren Fähigkeiten entsprechend in den Alltag mit einbringen.

Es findet ständig Betreuung durch qualifiziertes Personal statt.

<b>Anbieter</b>			
<b>Name und Träger der Einrichtung</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>	<b>Wohnungstyp und Kosten (mtl.)</b>
<b>Wohnprojekt „Activ für Senioren“</b> Lessingstr. 12 und Leibnitzstr. 47 55118 Mainz (Neustadt)  Kooperation von Activa – Private Pflege u. amb. Pflegedienst Gesundheitspflege	Frau Wentz	0 61 31 / 6 22 26 93	Zimmer 11-26 qm  Miete 300 – 450 € zzgl. Haushaltsgeld ca. 250 € zzgl. 24h Betreuung pauschal 1.500 € zzgl. Sachleistung der Pflegever- sicherung
<b>Gemeinschaftsprojekt „Wohnen im Alter – mit Sicherheit“</b> Sömmeringstr. 35 55118 Mainz (Neustadt)  Ambiente Wohnen und Leben e.V. / Johanniter Unfall-Hilfe e.V.	Frau Knott	0 61 31 / 69 01 26	Kaltmiete 500 € zzgl. Haushaltsgeld ca. 287 € zzgl. 24h Betreuung pauschal 1.400 € zzgl. Sachleistung der Pflegeversicherung
<b>Gemeinschaftsprojekt „Wohnen im Alter – mit Sicherheit“</b> Goethestr. 43 55118 Mainz (Neustadt)  Ambiente Wohnen und Leben e.V. / Johanniter Unfall-Hilfe e.V.	Frau Knott	0 61 31 / 69 01 26	Siehe oben

Name und Träger der Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon	Wohnungstyp und Kosten (mtl.)
<b>Wohngemeinschaft St. Rochus</b> Emrichruhstr. 33 55120 Mainz (Mombach)  Caritas Trägerwerk St. Martin e.V.	Frau Breitkopf	0 61 31 / 67 90 71	Warmmiete 370 – 410 € zzgl. Haushaltsgeld ca. 270 € zzgl. 24h Betreuung pauschal 1.400 € + Sachleistung der Pflegeversicherung

## 7. Angebote für Angehörige von Menschen mit Demenz

### 7.1 Gesprächsgruppen

Eine Demenzerkrankung verändert das Leben der betroffenen Familien nachhaltig. Demenzkranke brauchen ständige Aufmerksamkeit, Ansprache und Orientierung. Angehörige werden von ihrem bisherigen sozialen Umfeld häufig isoliert, da man die Erkrankten im fortgeschrittenen Stadium der Demenz nicht mehr alleine lassen kann. Für die Angehörigen bleibt somit immer weniger Zeit, eigenen Interessen nachzugehen. Eigene Zukunftspläne werden häufig aufgegeben oder zurückgestellt. Durch eine dementielle Erkrankung müssen Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Familie neu geregelt werden. Ist zum Beispiel der an Demenz erkrankte Ehemann immer derjenige gewesen, der die finanziellen Belange regelte, muss in der Familie jemand gefunden werden, der dies statt dessen erledigt. Demenzkranke entwickeln in der Regel auch Verhaltensweisen, die für ihre Angehörigen den Umgang mit ihnen erschweren. Dies sind häufig depressive oder aggressive Verhaltensweisen. Für Angehörige schwierig zu ertragen sind auch Gefahrensituationen, wenn der Demenzkranke z.B. vergisst den Herd auszuschalten oder den Wasserhahn abzdrehen.

Bei all diesen Problemen und schwierigen Fragestellungen helfen Gesprächsgruppen für Angehörige von Demenzkranken. In ihnen wird ein Erfahrungsaustausch ermöglicht, Informationen vermittelt und psychische Entlastung geboten. Die Angebote sind kostenfrei. Die Beaufsichtigung der dementiellen Erkrankten ist bei einigen Angeboten möglich, bei anderen nicht. Nachfolgend aufgeführte Institutionen halten eine Selbsthilfegruppe vor:

Name und Träger der Einrichtung	Leitung	Zeitraum	Betreuungsmöglichkeit
<b>Begegnungstätte „Mein Ambiente“ c/o Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz</b>  Goethestr. 41 55118 Mainz (Neustadt)	Frau Gottron 0 61 31 / 36 61 95	Jeden 2. Mittwoch im Monat  15.00 – 16.30 Uhr	Ja, Menschen mit Demenz können in die Gruppe mitkommen
<b>AWO Seniorenzentrum „Jockel-Fuchs“</b>  Jacob-Goedecker-Straße 3 55122 Mainz (Gonsenheim)	Frau Mai 0 61 31 / 99 88 0 oder 0179 / 1 11 94 59	1x monatlich Dienstag  Termin ist zu erfragen	Nein, Gruppe ist offen für Interessierte Betroffene
<b>Alzheimer Initiative Rheinland-Pfalz</b>  Kurt-Schumacher Str. 20-22 55124 Mainz (Gonsenheim)	Frau Jertz 0171 / 7 98 75 88	1x monatlich Tag ist zu erfragen  19.00 - 20.30 Uhr	Auf Nachfrage
<b>AWO Seniorenzentrum „Am Rosengarten“</b>  Göttelmannstr.45 55131 Mainz (Oberstadt)	Frau Mai 0 61 31 / 99 88 0 oder 0179 / 1 11 94 59	1x monatlich Donnerstag  Termin ist zu erfragen	Nein
<b>Sozialberatung Katholisches Klinikum (KKM)</b>  An der Goldgrube 11 55131 Mainz (Oberstadt)	Ruth Hammer 0 61 31 / 575 21 16	1x monatlich „Treffpunkt pflegende Angehörige“  Termin auf Anfrage	Nein

## 7.2 Sonstige Angebote

### 7.2.1. Schulungsinitiative für Angehörige

Die Schulungsinitiative vermittelt in 5 Einheiten à 2 Stunden Informationen über das Krankheitsbild Demenz, über Leistungen der Pflegeversicherung, über rechtliche Aspekte wie Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und gesetzliche Betreuungen, über Hilfen im Umgang und in der Kommunikation mit dementen Personen sowie über Betreuungsangebote und Hilfsmöglichkeiten vor Ort. Die Schulungen werden von fachlich qualifizierten Referenten durchgeführt. Die Kosten werden von den Pflegekassen übernommen, insofern Sie bei einer rheinland-pfälzischen Kasse versichert sind. Die Schulungsinitiative ist ein Gemeinschaftsprojekt der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e. V. und den Mainzer Pflegestützpunkten.

Für die Demenzkranken gibt es während der jeweiligen Schulungseinheiten ein Betreuungsangebot vor Ort.

Aktuelle Termine erfahren Sie bei den Pflegestützpunkten.

Hier ein paar Tipps für den Umgang mit Menschen mit Demenz, wie sie u.a. in den Schulungen weitergegeben werden:

- Feste Gewohnheiten etablieren
- Sorgen und Ängste ernst nehmen
- Loben statt Kritisieren
- Sinnfreie Tätigkeiten nicht kritisieren
- Nicht mit dem Betroffenen darüber argumentieren, wer Recht hat
- Den Betroffenen nicht auf seine Defizite hinweisen, besser auf die noch verbliebenen Fähigkeiten zurückgreifen und Hilfen so geben, dass der Betroffene diese annehmen kann
- Nicht im Beisein des Betroffenen über ihn mit anderen Personen sprechen

Noch mehr Tipps erhalten Sie in den Pflegestützpunkten und den Anbietern, die in dieser Broschüre genannt sind.

### 7.2.2. Seelsorge für Menschen mit Demenz

Hierbei handelt es sich um ein spezielles Gottesdienstangebot für Demenzkranke und deren Angehörige. Sollten die Angehörigen nicht am Gottesdienst teilnehmen wollen, besteht die Möglichkeit, die Demenzkranken von ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Gottesdienst begleiten zu lassen. Vor oder nach dem Gottesdienst findet ein Zusammentreffen in einer Kaffeerunde statt.

Name und Träger der Einrichtung	Ansprechpartner	Telefon
<b>Caritaswerk St. Martin</b> Seminarstraße 4 55127 Mainz (Drais)	Frau Drehsen-Sohn (Projekt Seelsorge)	0 61 31 / 9 47 03 24
<b>Malteser Hilfsdienst e. V.</b> Jägerstraße 37 55131 Mainz (Oberstadt)	Frau Coester (Leitung Demenzdienst)	0 61 31 / 28 58 339

## 8. Betreuungsvereine und Betreuungsbehörde

Menschen mit einer dementiellen Erkrankung sind in einem fortgeschrittenen Stadium der Demenz häufig nicht mehr in der Lage ihre persönlichen Angelegenheiten selbst zu regeln. Sie verlieren den Überblick über ihre Finanzen und benötigen jemanden, der sie u.a. bei ihrer Gesundheitsfürsorge unterstützt.

Hat der Betroffene im Vorfeld einer vertrauten Person eine Vollmacht erteilt, damit sie seine persönlichen Angelegenheiten regeln darf, muss keine gesetzliche Betreuung eingerichtet werden. Fehlt eine bevollmächtigte Person, muss beim Amtsgericht eine Betreuung angeregt werden. Es ist daher sinnvoll sich frühzeitig mit dem Thema Vorsorgevollmacht auseinander zu setzen.

### 8.1 Mainzer Betreuungsvereine

Betreuungsvereine beraten zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuung und Patientenverfügung.

Betreuungsvereine sind auch Ansprechpartner für Personen, die ehrenamtlich die Betreuung für einen Angehörigen übernehmen möchten. Sie bieten Schulungen und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch an.

Die Betreuungsvereine in Mainz sind nachfolgend aufgeführt:

<b>Name des Betreuungsvereines</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>
<b>Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt Mainz e.V.</b>  Am Judensand 69 55122 Mainz (Oberstadt)	Herr Grötsch	0 61 31 / 38 50 78
<b>Betreuungsverein der Lebenshilfe Mainz-Bingen für das Stadtgebiet Mainz e.V.</b>  Kurt- Schumacher-Str. 41B 55124 Mainz (Gonsenheim)	Frau Ketter	0 61 31 / 33 70 07
<b>Betreuungsverein „Eigenleben“ e.V. des Commit-Club Mainz e.V.</b>  Wallastr. 75 55118 Mainz (Altstadt)	Frau Winter Frau Müller-Kriz	0 61 31 / 96 15 92
<b>Betreuungsverein Caritas-Mainz e.V.</b>  Rhabanusstr. 5 55118 Mainz (Altstadt)	Frau Marx Frau Erhardt	0 61 31 / 61 84 56

<b>Name des Betreuungsvereines</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>
<b>Paritätischer Betreuungsverein Rheinland-Pfalz e.V.</b>  Drechslerweg 25 55128 Mainz (Bretzenheim)	Frau Heinrich Frau Blum-Lambert	0 61 31 / 9 50 25 03 0 61 31 / 9 50 25 04
<b>Sozialtherapeutische Beratungsstelle / Betreuungsverein e.V.</b>  Kaiserstr. 67 55116 Mainz (Altstadt)	Frau Teichmann Herr Püschel	0 61 31 / 9 05 21 40

## 8.2 Betreuungsbehörde Mainz

Die Betreuungsbehörde ist zuständig für die Beratung und Information von hilfebedürftigen Erwachsenen bzw. deren Angehörigen über das Betreuungsverfahren.

Die Betreuungsbehörde übernimmt die Sachverhaltsermittlung für das Gericht und benennt die Betreuer gegenüber dem Gericht. Die Behörde hat Beschwerderechte gegen Gerichtsentscheidungen.

<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>
Frau Arnold	0 61 31 / 12 30 53
Herr Reiß	0 61 31 / 12 25 39
Herr Sieges	0 61 31 / 12 37 71
Frau Breuer	0 61 31 / 12 26 07

Stand: April 2015

Impressum: Arbeitsgemeinschaft der Pflegestützpunkte in Mainz

Haftungsausschluss: Für evtl. Schreib- oder HTML-Übertragungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Preise ohne Gewähr. Alle Rechte vorbehalten.

Impressum Stadt Mainz: Kooperationsgemeinschaft der Pflegestützpunkte der Stadt Mainz  
c/o vdek-Landesvertretung | Talstraße 30 | 66119 Saarbrücken | Tel.: 0681/92671-0 | Fax: 06581-922671-28

Vertretungsberechtigte Gesellschafter: das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz, seinerseits vertreten durch Herrn Herbert Retaiskij; der Stadt Mainz, vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Michael Ebling; der Ambulante Pflegedienst Gesundheitspflege, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Karim Elkhawaga; PflegeNetz Mainz e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Herrn Martin Steinmann; der Caritasverband Mainz e.V. & Amundo – Pflege mit Herz GmbH & Pro Salus GmbH (als Verbund), vertreten durch den Vorstand des Caritasverbandes Mainz e.V. Herrn Stefan Hohmann; der Caritasverband Mainz e.V. & PflegeNetz Mainz e.V. (als Verbund) vertreten durch den Vorstand des Caritasverbandes Mainz e.V. Herrn Stefan Hohmann; der Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Daniela Matthias; AOK Rheinland-Pfalz/Saarland - Die Gesundheitskasse, Eisenberg, vertreten durch die Vorstandsvorsitzende Dr. Irmgard Stipler; BKK Landesverband Mitte, Hannover, vertreten durch den Regionalvertreter Armin Schimshaimer; Knappschaft, Bochum vertreten durch die Regionaldirektion Saarbrücken, vertreten durch den Leiter der Regionaldirektion Armin Beck; IKK Südwest, Saarbrücken, vertreten durch den Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth; Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), Kassel vertreten durch den Vorstand Arndt Spahn sowie Techniker Krankenkasse (TK), BARMER GEK, DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse – KKH, HEK - Hanseatische Krankenkasse, Handelskrankenkasse (hkk) – vertreten durch den Verband der Ersatzkassen, seinerseits vertreten durch den Leiter der vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Martin Schneider